KARSAMSTAG

SA
11

Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe Christi. An diesem Tag finden keine Eucharistiefeiern statt, nur Formen des Stundengebets (Trauermetten) oder Andachten und Gebete vor dem Grab Jesu. In manchen Kirchen wird auch ein „Heiliges Grab“ aufgestellt.

Mancherorts sind Kirchen geöffnet, auch wenn derzeit keine Gottesdienste stattfinden; man kann sie vielleicht beim Einkauf besuchen zu einem stillen Gebet. Und keine Angst: Es werden nicht viele Menschen sein, die an diesem Tag die Kirche aufsuchen; der Karsamstag steht mit seiner stillen Leere in einem eigentümlichen Kontrast zum geschäftigen „Ostersamstag“, als welcher er – vielleicht weniger öffentlich als vielmehr privat – zu erleben ist. Und doch braucht es diese wenigen Menschen und ihr Gedenken, braucht es diese Stille mit einem heilsamen Blick auf das Grab Christi, damit nicht unsere eigenen Gräber zu letztlich „hoffnungslosen Orten der Entsorgung werden“ (Anno Sterzenbach).

Der Karsamstag wurde auch als der „mystischste aller Tage“ bezeichnet, weil er die Solidarität Gottes mit den Menschen aller Zeiten offenbart und sein Gleichwerden mit unserer Natur bis in die Tiefe des Todes vollkommen macht. Gott hat teil am dunkelsten Punkt menschlicher Erfahrung, um eben dorthin sein Licht zu bringen.

Als Gebet vor dem Heiligen Grab oder zuhause eignen sich die Psalmen im Gotteslob GL 309–310.